

CSU uneins über die Südwestumfahrung

Ortsgruppe Eichenau ruft zum Protest gegen die geplante Umgehung auf / Verärgerung in Olching über Gewerbegebiet

Von Silke Lode

Olching/Eichenau ■ Zwischen zwei Ortsverbänden der CSU im Landkreis entwickelt sich ein Streit um die geplante Südwestumfahrung Olching. Während die Olchinger Christsozialen seit fast 20 Jahren für die Umgehungsstraße kämpfen, rufen die Parteifreunde aus Eichenau jetzt die eigenen Bürger zum Protest auf.

Kurz vor dem Ende der Einspruchsfrist gegen die Südwestumfahrung hat nun auch die Eichenauer CSU zum Widerstand gegen die seit Jahren umstrittene Straße aufgerufen. In den nächsten Tagen werden CSU und Frauenunion Unterschrif-



CSU-Gemeinderat Hans Hösch aus Eichenau. Archiv: os

ten sammeln und die Bürger informieren. Weiter wollen die Christsozialen alle Eichenauer schriftlich aufrufen, Einspruch gegen die geplante Umgehung einzulegen. „Wir müssen die Bürger aufrütteln“, sagte CSU-Ortsvorsitzender Peter Zeiler.

Der Eichenauer CSU-Gemeinderat Hans Hösch begründet die Kampagne damit, dass in Eichenau die Verkehrsbelastung um 5200 Fahrzeuge pro Tag steigen würde. Wenn die Südostumfahrung auch noch gebaut werde, steige die zusätzliche Belastung sogar auf 6500 Fahrzeuge. „Das hat massive Auswirkungen auf die Hauptstraße“, sagte Hösch. Hans Jörg Oelschlegel vom Bauamt Freising relativierte diese Zahlen jedoch: Ab dem Kreisf

nördlich der S-Bahn, also vor dem Ortseingang, nehme die Belastung laut dem aktuell gültigen Gutachten lediglich um 1900 Fahrzeuge zu. Für ihren Protest bemüht die CSU allerdings nicht nur das Verkehrsaufkommen, sondern auch den Naturschutz: Kiebitze und Biber seien von der Straße ebenso bedroht wie ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Die CSU Olching reagierte verärgert auf die Opposition aus dem Nachbarort. „Der Eichenauer Bürgermeister soll seinen Mund halten“, empörte sich Gemeinderätin Maria Hartl über ihren Parteikollegen Hubert Jung. „Die Straße hilft, den Verkehr aus dem geplanten Eichenauer Gewerbegebiet abzuwi-

ckeln.“ Hartl monierte, dass nördlich des Bahnhofs Eichenau ein neues Gewerbegebiet ohne die nötige Infrastruktur ausgewiesen wurde. „Es ist dreist, den Schwerlastverkehr einfach auf den Nachbarstraßen abzuwickeln“, sagte Hartl und warnte die Eichenauer CSU, „die nachbarschaftlichen Beziehungen nicht so zu strapazieren“.

Hans Hösch hat für diese Vorwürfe kein Verständnis: „Das Gewerbegebiet ist sehr klein, Einzelhandel ist nicht zugelassen. Das bringt kaum Verkehr.“ Hösch sagte am Montag, dass er in der Sitzung des Eichenauer Gemeinderates am Abend ein ablehnendes Votum erwarte: „Die Belange unserer Bürger stehen im Vordergrund.“